



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)

197 (5.9.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255701)

Hakenkreuzbanner

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Postfach 3, (Lager
Veranstalter: Otto Hugel, 688, Schulstraße, Heidelberg, 56,
Tel. 4048. Manuskripte Schriftleitung: P. S. Ha, Tel. 31471.
Das Hakenkreuzbanner erscheint zwei wöchentlich und kostet
monatlich 2,10 RM, postfrei 30 Pf. Trägerzeit: Bei
Beziehung monatlich 30 Pf. Belegungen: Die
Leser und Verleger tragen. In die Zeitung an
Schreibern (auch durch höhere Gewalt) verkehrt, besteht
kein Anspruch auf Entschädigung. Für unrichtig erge-
bende Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.

NATIONALSOZIALISTISCHES
KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Anzeigen: Die Hakenkreuz-Bannerzeitung 10 Wemmer. In
4gepaltenen Millionenzeile im Text 40 Pf. für seine
Anzeigen: Die Hakenkreuz-Bannerzeitung 5 Pf. für seine
Anzeigen: 16 Pf. für seine Anzeigen: 16 Pf. für seine
Anzeigen: 16 Pf. für seine Anzeigen: 16 Pf. für seine

Nr. 197 / 2. Jahrgang

Mannheim, Montag, den 5. September 1932

Freiverkauf 15 Pfg.

Des Führers Antwort an die Reaktion

**Wir wollen keinen Parteistaat. — Das Volk ist das Wesen aller Dinge. — Der vom
Marrismus erlöste Arbeiter darf nicht der Unfähigkeit bürgerlicher Parteien ausgelie-
fert werden. — Unsere Herrschaft wird nicht mit Bajonetten, sondern mit dem Willen
und dem Mut der erwachten Deutschen geschickt werden**

Wir können unseren Lesern die politische Situation, die sich innerhalb unserer Verbotzeit herausgebildet hat, nicht besser schildern, als durch die Wiedergabe eines Auszuges aus der Berliner Rede unseres Führers, den wir nachstehend veröffentlichen:
In dem zum Versten gefüllten Sportpalast waren auch zahlreiche Vertreter der fremden Botschafter und der Auslandspresse erschienen, vor deren Augen sich eine Kundgebung von so grenzenloser Begeisterung abspielte, wie es selbst das nationale Berlin noch nicht erlebt hatte. Minutenlanges Beifallstosen empfing Adolf Hitler zu einer Abrechnung mit der Reaktion, die zugleich einen Hoffnungsblick aus dem Wirrwarr der Gegenwart bot.

einzubilden, der „Staat“ sei nur Ihnen anvertraut und nur dazu da, um sie regieren zu lassen.
Die bürgerlichen Parteien, die den Verfall des Reiches weder verhindern noch irgendeine Grundlage zum Wiederaufbau geschaffen hätten, glaubten jetzt plötzlich die Arbeit anderer am Volke für sich ausnützen zu können. Ihnen, die es heute so hinstellen, als ob die Arbeit der Nationalsozialisten für die Zusammenfassung des Volkes eine unerträgliche Annahme sei, müsse er zur Antwort geben:
„Wer hat denn euch verhindert, einst das zu tun, was wir getan haben?“ Sie hätten es nicht getan, sondern ihre ganze staatsmännische Weisheit er-

schöpfe sich in blafteeren Entwürfen von Staatsprogrammen und Staatsverfassungen, ohne die praktischen Voraussetzungen im Volke für ihre Theorien zu schaffen. Die nationalsozialistische Bewegung habe in 13 Jahren bei Millionen von Menschen alle Vorurteile ausgerottet, habe den Standesstimm gebrochen, den Klassenwahnsinn beseitigt, habe gezeigt, daß am Ende nur in unserem Volke selbst die Wurzeln aller Kraft liegen und nicht außerhalb, nicht in dem von oben herunter gesprochenen: „Seid einig“, sondern in dem lebenswarmen gemeinsamen Kampf, im gemeinsamen Ringen und gemeinsamen Leiden Aller in dieser Zusammengehörigkeit, die nicht von oben dik-

10 Tage Verbot...

Am Freitag, den 26. August, wurden „Volksgemeinschaft“ und „Hakenkreuzbanner“ für 10 Tage verboten. Dieses Verbot stützt sich auf die Notverordnung eines Kanzlers, der in sich die „nationale Konzentration“ verkörpert sieht. Es wurde ausgesprochen von einem Mann, in dessen Partei sich das Gegenteil von „nationaler Konzentration“ aufhält, und wir werden in die Geschichte unserer beiden Zeitungen fein und säuberlich einschreiben, daß der „nationale“ und neuerdings auch betontermaßen „konservative“ päpstliche Weiskämmerer (im Wahlkampf von den Sozjen als „Nazibaron“ bezeichnet) quasi dem internationalen Profetierführer Rückert die Hand reichen mußte, um dieses Verbot zu ermöglichen!

Sachlich ist zu der Verbotsbegründung zu bemerken, daß sie in wesentlichen Punkten eine durchaus unrichtige Meinung erweckt. Wer nämlich die Verbotsbegründung liest, ohne den Sachverhalt zu kennen, muß den Eindruck bekommen, als ob die Kundgebung der Reichsregierung von uns ohne eigene Ueberschrift abgesehen und für den Leser nicht ersichtlich getrennt worden wäre von der Meldung, über die Gesteshranke, die sich vor einen Zug geworfen hat. Dies ist jedoch nicht der Fall, da die Kundgebung der Reichsregierung eine eigene Ueberschrift in Fettdruck: „Kundgebung der Reichsregierung“ trug. Wir verwahren uns gegen eine Art der Abfassung amtlicher Schriftstücke, deren Unklarheit zu solchen Mißverständnissen führen kann. Wir versagen es uns, zum Verbot selbst noch weiteres auszuführen, und stellen nur fest:

Was einem Adam Kemmel, einem Heinrich Brüning, einem Emil Maier und ihren Gefinnungsgenossen im ganzen Reich bis heute nicht gelungen ist, das wird auch dem Herrn von Papen und dem Herrn Rückert nicht gelingen. Die nationalsozialistische Presse steht fester als je, und am ersten Oktober werden wir das, was wir bis heute auf 8 Seiten täglich nicht ver-schwiegen haben, in erhöhter Auflage und auf 12 Seiten täglich umso deutlicher sagen.

... 10 Tage Politik

Die Zeit unserer Zwangsferien war eine Zeit politischer Hochspannung. Auch heute noch sind alle Blicke nach Weatben gerichtet, wo nach dem Paragraphen einer Papennotverordnung 5 unserer Kameraden zum Tode verurteilt wurden. Aus dem Leben des erschlagenen polnischen Insurgenten und Kommunisten Pietruch sind in der Zwischenzeit Einzelheiten bekannt geworden, die beweisen, daß er seit Jahr und Tag einen geradezu satanischen Kampf gegen die Träger der deutschen Freiheitsbewegung führte und sich zahlreicher Mordandrohungen gegenüber unseren Kameraden schuldig gemacht hat. Nach wie

Krach um Hugenberg

Berlin, 3. Sept. Bereits vor einem Jahr sind Gerüchte aufgelaucht über ernste Zerwürfnisse innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei, die nach neuerlicher Veröffentlichung norddeutscher Blätter in fast allen Punkten zutreffen. In verschiedenen norddeutschen und westdeutschen Zeitungen mehrten sich in letzter Zeit die Mitteilungen über ernsthafteste Rebellionen im Lager Hugenberg. Mit stillem Grausen haben wenige Persönlichkeiten, die noch über politische Weitsicht und Vernunft verfügen, dem Treiben des deutschnationalen Parteiführers bereits längere Zeit zugesehen. Sie haben mit Schrecken festgestellt müssen, daß Herr Hugenberg es zwar treffend verstand, Juden in seine Großbetriebe zu setzen und ihnen sowie dem entsprechenden Anhang dieser Juden Gelegenheit zu geben, Presse und Film zum Schaden des völkischen Gedankens und der deutschen Nation zu versuchen. Diese wenigen einsichtigen Deutschnationalen, die es mit ihren Idealen Ernst nahmen, mußten demgegenüber neuerdings wiederum feststellen, daß der Parteiführer jedoch hinsichtlich des politischen Könnens katastrophal versagt. Sie erkannten immer mehr und erhielten immer wieder die Bestätigung dafür, daß Hugenberg zwar seine Presse zu organisieren verstand, wobei es ihm auf einen oder den anderen jüdischen Eheif nicht ankam, daß er aber gerade in den entscheidenden politischen Stunden nicht der Mann ist, den man erwarten muß, daß er nicht die weitsichtigen politischen

Qualitäten aufweist, die auf alle Fälle einem Parteiführer eigen sein müßten.
Die politische Sturheit, die faktische Unsicherheit des Herrn Hugenberg, den man in vertrauten deutschnationalen Kreisen „Silberfuchs“ nennt, hat die einst so große Deutschnationale Volkspartei mit bewundernswürdiger Konsequenz zu einer bedeutungslosen Gruppe eifler Schwäher und Scharlatane gemacht.
Die Unzufriedenheit mit der Führung ist groß und steigt täglich. Ein kleiner Teil der Mannen Hugengbergs möchte die DVP wieder zu einem Faktor großer nationaler Politik machen. Der größere Teil der Hugenbergianer dagegen sieht in der Regierung Papen die letzte Chance, noch einen Posten zu erlangen. Daher verlangt dieser größere Teil bereits eifrig, daß möglichst alle irgendwie freizumachenden Posten mit Deutschnationalen besetzt werden. Man tritt sich also bereits auf den Hühneraugen herum und steht Schlang. Da die Postenjäger sich bei Hugenberg drängeln, ohne daß es dem „Silberfuchs“ bei größter Mühehaltung gelingt, Angebot und Nachfrage in Uebereinstimmung zu bringen ist offene Rebellion im Hugenberglager ausgebrochen. Der Rücktritt Hugengbergs dürfte nur eine Frage der Zeit sein. Wie norddeutsche Blätter berichten, dürfte als Nachfolger der DVP im preussischen Landtag, Herr von Winterfeld, sowie der Leipziger Oberbürgermeister und Staatskommissar seeligen Andenkens, Dr. Gerdeler, in Frage kommen.

Wir haben aufgebaut!

Wir bauen weiter!

Wir fordern nunmehr:

Unser nächstes Ziel:

1. daß wir ab 1. Oktober täglich 12seitig erscheinen können, ohne teurer zu werden;
2. daß der Bezugspreis für die Postabonnenten um 30 Pfennig gesenkt werden kann.

1. 5000 Neuan Abonnenten müssen gewonnen werden, damit
2. auch der Bezugspreis der Trägerabonnenten gesenkt werden kann.

Eure Pflicht heißt: Werben! Werben! Werben!

Massenabwanderungen von Deutschen aus Ostoberschlesien

Beuthen. Am Freitag sind in Beuthen 30 Rückwandererfamilien aus Ostoberschlesien mit ihrem Hab und Gut eingetroffen. Wie verlautet, sind außer den bereits angekommenen Familien weitere 15 Rückwandererfamilien unterwegs. Es ist damit zu rechnen, daß bis Ende des Monats insgesamt 100 Familien eintreffen werden. Das Beuthener Wohlfahrtsamt hat die bereits Angekommenen in Massenquartieren untergebracht. Die Verpflegung erfolgt durch die Notstandsküche. In Telegrammen an den Reichskanzler, den Oberpräsidenten und den Reichspräsidenten hat der Magistrat Beuthen um die Weiterleitung der Zugewanderten gebeten, da ein dauerndes Verbleiben der Familien in Beuthen wegen Unterkunfts- mangel nicht möglich sei.

Streik in Oberschlesien

Kattowitz. Die Belegschaft der Gruben und Hütten der Kattowitzer Aktiengesellschaft ist teilweise am Donnerstag, teilweise am Freitag früh in den wilden Streik getreten, weil die rückständigen Löhne von der Verwaltung nicht gezahlt werden konnten. Es streiken etwa 8500 Arbeiter. Man befürchtet eine weitere Ausdehnung des Streiks.

Anschlag auf Polizeiposten

Oppeln, 3. September. Das Polizeipräsidium Oppeln teilt mit: In der Nacht zum Samstag wurde auf den vor dem polnischen Generalkonsulat stationierten Posten der Schutzpolizei, Polizeiwachmeister Christ, ein Anschlag verübt. Aus den umliegenden Gärten wurde er mit Steinen beworfen und beschossen. Der Beamte erwiderte das Feuer und wurde selbst verletzt. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Weitere Angaben können im Interesse der Aufklärung der Angelegenheit nicht gemacht werden.

Großfeuer in Mecklenburg

Schwerin. In der Nacht zum Freitag brach auf dem, dem früheren deutschnationalen Landtagsabgeordneten, Justizrat Dr. Knebusch-Güstrow gehörenden Rittergut Greven bei Lübz ein Großfeuer aus, dem zahlreiche Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf eine Viertelmillion RM. geschätzt.

Unpolitische Heimatwarte

Dossenheim. (Gutes Tabakernste-Ergebnis.) In diesen Tagen wurde mit der Einbringung des Tabakgutes begonnen. Quantitativ steht das Tabakertragnis der Ernte des Vorjahres wohl etwas nach. Dagegen ist das qualitative Ergebnis außerordentlich gut und wird sicher eine selten schöne Trockenfarbe abgeben.

Weinheim. (Auf einer Ferien-Radtour schwer verunglückt.) Vor einigen Tagen hatten sich einige Weinheimer junge Leute auf eine größere Radtour begeben. Nunmehr traf in Weinheim die Nachricht ein, daß die Tochter einer Weinheimer Familie, die sich an der Radfahrfahrt beteiligte, von einem Personenkraftwagen überfahren worden ist. Das junge Mädchen mußte in schwerverletztem Zustande einem Krankenhaus zugeführt werden. Ueber die näheren Begleitumstände dieses bedauerlichen Vorfalles liegen Nachrichten noch nicht vor.

Ladenburg. (Brotpreissenkung.) Die hiesigen Bäckermeister haben den Brotpreis für das 1500 g Brot um 4 Pfg. auf 52 Pfg. gesenkt. Die Brötchenpreise dagegen bleiben unverändert, auch die Mehlpreise erfahren keine Aenderung.

Rohrbach. (Verkehrsunfälle.) Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern wurde Alois Rohre von hier so schwer verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der andere Radfahrer aus St. Ingbert, der den Zusammenstoß verschuldet hat, kam mit leichten Verletzungen davon. — Tags zuvor war ein Viehhändler von Wiesingen hier so unglücklich mit dem Rade gestürzt, daß er bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Sirschhorn. (Ausgrabungsfunde.) Der Bäckermeister Philipp Grimm in der Hauptstraße läßt an seinem Wohnhaus zurzeit Umbauarbeiten vornehmen. Bei den Ausgrabungsarbeiten stieß man auf ein altes gut erhaltenes Kellergewölbe. Bei näherer

Das Reich hat für die Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung außerhalb Badens besondere Mittel bereitgestellt. Die Siedler haben zum Erwerb der Siedlung und für die Beschaffung des Inventars eigene Mittel aufzubringen.

Um badischen Siedlern, die nicht über die nötigen eigenen Varmittel verfügen, den Erwerb solcher Siedlungen zu

ermöglichen, stellt das Land besondere Darlehn (Heimatkredite) zur Verfügung. Als Schuldner kommen außer dem Siedler seine Eltern oder sonstige Angehörige oder die Käufer seines bisherigen Besitzes in Betracht.

Der Heimatkredit soll dem Siedler die Anzahlung auf die Siedlerstelle und die erste Einrichtung der Stelle, insbesondere

die Beschaffung von Inventar, Saatgut und Düngemittel erleichtern.

Der Siedler muß die badische Staatsangehörigkeit besitzen und bisher ausschließlich oder doch überwiegend in der Landwirtschaft tätig gewesen sein.

Der Heimatkredit beträgt 1500—3000 Goldmark für die Stelle.

Anträge auf Gewährung von Heimatkredit sind durch Vermittlung der Reichsstelle für Siedlerberatung, Zweigstelle Baden, beim Ministerium des Innern einzureichen. — Diese Stelle beschafft die für den Antrag und die Bewilligung erforderlichen Urkunden und Unterlagen, soweit sie noch fehlen.

a) Vor- und Zuname, Geburtsort und Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Religion des Siedlers und seiner Ehefrau, Name der Kinder mit Geburtsjahr; Bescheinigung über die Staatsangehörigkeit ist beizulegen.

b) Lebenslauf des Siedlers und seiner Ehefrau und bisherige Tätigkeit in der Landwirtschaft, Besuch landwirtschaftlicher Schulen.

c) Welche Mittel stehen dem Siedler zur Verfügung? (bares Geld, Gebäude, Grundstücke, Wertpapiere, lebendes und totes Inventar, Schulden, Reinvermögen). Verwertung dieser Mittel für die Ansiedlung.

d) Beschreibung der Siedlerstelle, (Lage, Größe, Kaufpreis) Entwurf eines Kaufvertrages, Höhe des Kaufpreises, zur Beschaffung des lebenden und toten Inventars nötige Mittel.

e) Art und Finanzierung des Kaufs, I. Hypothek, Reichskredit, Hauszinsverhypotheke, Anzahlung, beantragter Heimatkredit.

f) Grundstücke, die für den Heimatkredit verpfändet werden sollen, unter Angabe ihres Schätzwertes, ihres Friedenssteuerwertes und Feuerversicherungswertes; eine Bescheinigung des Bürgermeisters über die Höhe dieser Werte ist beizulegen.

Fragebogen sind bei der Reichsstelle für Siedlerberatung, Zweigstelle Baden, in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 19 erhältlich.

Die Bewilligung des Heimatkredits erfolgt ausschließlich durch den Minister des Innern.

Achtung! Badische Siedler!

Keine Werke revolutionärer Künstler auf der Berliner Kunstausstellung

Berlin. Auf der großen Berliner Kunstausstellung 1932 wollte sich auch der „Bund revolutionärer bildender Künstler“ mit Ausstellungsstücken beteiligen. Eigentümer des Schlosses Bellevue ist der preussische Staat. Auf Grund des mit der Ausstellungsleitung geschlossenen Mietvertrages steht dem Grundstückseigentümer das Recht zu, die Entfernung solcher Ausstellungsgegenstände zu verlangen, die in irgendeiner Beziehung Anstoß erregen könnten. Von diesem Recht hat der preussische Staat nunmehr Gebrauch gemacht, und etwa 40 Bilder von Anhängern des Bundes revolutionärer Künstler nicht zugelassen, weil die Bilder eindeutig linksradikale Propaganda darstellen.

Drei Personen ermordet

Hamm. Eine furchtbare Bluttat spielte sich in der Nacht zum Freitag in Nordich bei Bochum ab. Dort wurden der Gutsbesitzer Wilhelm Sudhoff genannt Römer, seine Ehefrau und das Dienstmädchen namens Maria Schlüter aus Radbod von Einbrechern ermordet. Der Gutsbesitzer und das Dienstmädchen sind durch Messerstücke getötet worden. Frau Sudhoff wurde erschossen. Nach dem Befund am Tatort muß ein schwerer Kampf mit den Einbrechern stattgefunden haben.

Selbstmord eines Gemeindebeamten

Wandsbeck. Bei einer Revision der Gemeindekasse in Bönningsstedt entdeckte man größere Fehlbeträge. Als man den Verwalter der Kasse, den Futtermittelhändler Bernholdt, um Aufklärungen bitten wollte, war er nicht aufzufinden. Nach längerem Suchen fand man ihn im Schweinestall erhängt.

auf. Bisher hat man einen Fehlbetrag von 3000 bis 5000 Mark in der Gemeindekasse festgestellt.

Tragische Verbrechensnachwirkung

Remse (Sachsen). Vor einer Woche war in Remse die 24 Jahre alte Dora Bauch von zwei Brüdern Kluge erdrosselt und in die Mulde geworfen worden. Nunmehr hat sich aus Gram über die abscheuliche Tat seiner Kinder der Vater der beiden Mörder erhängt. Seit der Zeit des Mordes leidet die Mutter an schweren Ohnmachtsanfällen. Sie mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

Blutige Arbeitslosendemonstrationen

Madrid, 3. September. Bei einer Arbeitslosenkundgebung in Puertollano wurden 16 Personen festgenommen. Die Volksmenge versuchte die Verhafteten aus dem Gefängnis zu befreien. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Mann wurde getötet und vier schwer verletzt.

Unruhr in Ecuador niedergekämpft

Berlin. Regierungstreue Truppen haben nach einer Meldung Berliner Blätter aus Quito die letzten Reste der Aufständischen zur Uebergabe gezwungen. Senatspräsident Martinez hat provisorisch das Amt des Staatspräsidenten übernommen. Nach einer Schätzung des Roten Kreuzes sind in den dreitägigen Straßenkämpfen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen 380 Personen getötet und 732 verletzt worden.

Unterfuchung fand man ein Tongefäß, in dem sich eine kleine Säule befand, auf der die Jahreszahl 1425 verzeichnet war. Außerdem wies die kleine Säule guterhaltene gemalte Blumenornamente auf. Man nimmt an, daß es sich um Ueberreste aus dem ehemaligen Karmeliterkloster handelt, das um 1400 erbaut wurde.

Zwingenberg. (Geländete Leiche.) Die Leiche des beim Baden im Neckar ertrunkenen 18jährigen Karl Mosbacher aus Karlsruhe wurde an der Kochenauer Staustufe gelandet.

Ludwigshafen. (Verhafteter Feldfreier.) Donnerstag vormittag um 7 Uhr wurden drei Männer aus Sandhofen in der Gemarkung Mandenheim durch Feldhüter beim Kartoffelfrevel betroffen. Sie wurden zur Anzeige gebracht.

Ludwigshafen. (Ueberfahren.) Donnerstag vormittag um 11 Uhr wurde auf der Kreuzung Frankenthaler- und Dalbergstraße ein 27 Jahre alter verheirateter Installateur auf einem Fahrrad von einem auswärtigen Lieferkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Radfahrer mußte wegen einer Beinverletzung in das städtische Krankenhaus überführt werden. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Freinsheim. (Bedauerlicher Unfall.) Am Mittwoch abend ereignete sich bei einer Uebung der hiesigen Feuerwehr ein schwerer Unfall. Beim Spritzen mit der Motorpumpe wurde der Landwirt Theodor Pirman von dem starken Wasserstrahl getroffen. Beide Augen wurden dabei schwer verletzt. Das Blut drang dem Unglücklichen aus den Augenhöhlen. Es ist noch nicht festzustellen, ob der Verunglückte die volle Sehfähigkeit wieder erlangen wird.

Lamsheim. (Kommunistisches Rowdium.) In der vergangenen Woche wurde der der NSDAP. angehörige Anilinarbeiter Friedrich Hacker von hier, als er von der Spätschicht nach Hause fuhr, in der Nähe von Edigheim von mehreren Männern vom Rade gerissen und mißhandelt. Die Polizei konnte nunmehr drei junge Männer, die der KPD. angehören, verhaften und ins Gefängnis nach Frankenthal einliefern.



Großeinkauf von 30000 Geschäften

25 Jahre

arbeitet der **EDEKA-VERBAND** durch die Edeka-Geschäfte

im Dienst am Volke durch Versorgung der Bevölkerung mit besten und preiswerten **Kolonialwaren und Lebensmitteln**

Deshalb kauft die kluge Hausfrau nur in den **Edeka-Geschäften**

Sport-Schau

Fußball

Verbandsspiele im Süddeutschland

Rhein:

Phönix L'hasen — SpVgg Mündenheim	4:2
VfL Reckarau — VfR Mannheim	5:1
SV Waldhof — SpVgg Sandhofen	3:2
1908 Mannheim — Germ. Friedrichsfeld	3:3
VfR Kaiserslautern — Amicitia Bierheim	1:2

Nordbayern:

Germ. Nürnberg — VfR Fürtb (Sa)	1:2
1. FC Nürnberg — HSV Nürnberg	7:1
SpVgg Fürtb — FC Schweinfurt	2:1
Würzburger Kickers — FC Würzburg 04	2:1
FC Bayern — SpVgg Erlangen	5:2

Südbayern:

Bayern München — Teutonia München	0:1
1900 München — Wacker München	2:2
SV München — SV Ulm	4:0
FC Ulm 04 — Jahn Regensburg	3:1
Schwaben Augsburg — SpVgg Landsbat	5:1

Württemberg:

SV Feuerbach — VfR Ehlingen (Sa)	0:3
FC Viktoria — Germania Wüdingen	0:3
Stuttgarter Kickers — VfB Stuttgart	5:1
Union Wüdingen — 1. FC Pforzheim	7:1
Normania Omiind — Stuttgarter SC	2:1

Baden:

Phönix Karlsruhe — FC Rastatt	3:0
FC Mühlburg — FC Freiburg	2:5
VfV Karlsruhe — Karlsruher FC	2:3
VfV Offenburg — Frankonia Karlsruhe	3:1
Freiburger FC — SpVgg Schramberg	6:1

Saar:

SV 03 Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern	1:2
1. FC Saar — Saar Saarbrücken	2:2
Eintracht Trier — SV Vikkingen	2:2
VfR Saarbrücken — Borussia Neunkirchen	5:0
FA Pirmasens — FC Saarbrücken	3:0

Main:

Germania Wieser — Eintracht Frankfurt	1:1
VfR Neu-Henburg — Kickers Offenbach	2:2
Union Niederrad — VfR Frankfurt	1:2
FCV Frankfurt — FC Hanau 93	4:0
VfV Friedberg — Rot-Weiß Frankfurt	0:3

Hessen:

1. FC Kassel — SV Wiesbaden	2:0
Olympia Lorch — FCV Rimbach	1:1
Viktoria Ulberach — VfR Wüßfeldt	2:1
Wormatia Worms — Germania Worms	2:3
FCV Mainz 05 — FCV Kassel	0:2

Städtekampf Berlin — Hamburg 5:3 (1:1)

Dem Fußballstädtekampf Berlin — Hamburg wohnten am Sonntag auf dem Hertzplatz am Gesundbrunnen nicht weniger als 25 000 Interessenten bei, die einen äußerst wechselvollen und torreichen Kampf zu sehen bekamen. Die Hamburger Gäste verloren das Spiel, da sie für den Mittelfeldler Halvorsen einen Ersatzmann einstellen mußten, da Halvorsen in letzter Stunde wegen einer Operation auf die Teilnahme am Kampf verzichten mußte. Sein Ersatzmann Ludecke-Eimsbüttel ließ nach der Pause so stark nach, daß die Berliner hier einen entscheidenden Vorsprung herausholen konnten. Leider endete das Spiel nicht ohne einen Mißklang, denn Geelhaar wurde in der 25. Minute der zweiten Halbzeit verletzt, als er sich dem anstürmenden Hamburger Rechtsaußen vor die Füße warf; Geelhaar kam zwar dadurch in den Besitz des Balles, trug aber bei der waghalsigen Abwehr eine klopfende Kopfwunde davon, die seine Überführung ins Krankenhaus notwendig machte.

HOCKEY

Die Inder schlugen Holland mit 9:1

Der Weltmeister im Hockey, die indische Olympia-Mannschaft, weilte am Sonntag in Amsterdam und trug dort gegen eine holländische Ländermannschaft ein Spiel aus, das wieder klar die Überlegenheit der Inder zeigte. Bei Halbzeit lag der Olympiasieger schon mit 5 Toren in Führung. Nach dem Wechsel erzielten die Inder vier weitere Tore, denen die Holländer das Ehrentor entgegensehen konnten.

Indiens erster Sieg in Deutschland

Westdeutschland — Indien 1:5 (1:3)

Zum ersten Gastspiel des Weltmeisters im Hockey, der indischen Nationalmannschaft, hatten sich am Freitagabend auf dem Plätzchen von Schwarz-Weiß Essen 3000 Zuschauer eingefunden. Nachdem am Vormittag starker Regen niedergegangen war, hörte dieser kurz vor Beginn des Spieles auf, so daß sich der Platz in recht guter Verfassung befand.

Der Olympiasieger, der in der Aufstellung: Allen; Tapfel, Hammond; Breslin, Pennington, Colman; Carr, Dr. J. Singh, Dhand Chand, Rook Singh und Jaffer antrat, machte einen vorzüglichen Eindruck. Im Sturm gefiel der linke Flügel am besten, doch standen die Abri-

gen der Fünferreihe in ihrem Können ihren Nebenleuten kaum nach. Die Läuferreihe zeigte ein ganz großartiges Spiel, während die Verteidigung nicht restlos zu überzeugen wußte, wie man dies eigentlich erwartet hatte. Die Verbandsmannschaft von Westdeutschland trat in der Aufstellung: Pfaffenholz; Garrenberg; Maier; Schäfer, Stevors, Kirberg; Meier, Hüßmann, Hesse, Schmitz, Hammer Schmidt an. Der beste Mann der Einheimischen war unweifelhaft der Torwart Pfaffenholz von Schwarz-Weiß Köln, der Paraden zeigte, die ihm den spontanen Beifall des Publikums einbrachten. Auch die Verteidigung war voll und ganz auf der Höhe, so daß es dem Weltmeister nur gelang, fünf Tore in Essen zu erzielen.

VfR Mannheim — 1. FC Germ. Mannheim 5:0
Mannheims erstes Hockeystreifen der neuen Saison brachte den Rollenpielern einen verdienten und sicheren 5:0-Sieg über den jüngsten Lokalrivalen Turnerschaft Germania. Bis zur Pause hielten sich die Germanen ausgezeichnet, dann aber mußten sie sich dem ständigen Druck der Pfaherren beugen. Ihre besten Leute waren der ausgezeichnete Torwart und vielleicht noch beide Verteidiger. Obwohl der VfR nicht mit kompletter erster Mannschaft antreten konnte, bot die Elf doch recht ansprechende Leistungen.

HANDBALL

Repräsentationsspiel

Süddeutschland — Mitteldeutschland	9:6 (3:3)
------------------------------------	-----------

Rhein:

VfL Ludwigsbafen — SV Waldhof	2:4
Polizei Mannheim — VfR Mannheim	10:7
FC Offersheim — 1908 Ludwigsbafen	4:8
1907 Mannheim — Phönix Mannheim	0:5
VfR Mannheim — 1908 Mannheim	6:5
FCV Ludwigsbafen — Frankenthal	6:5

Badischer Turnhandball

Werbespiel Nord — Mittelbaden	7:5
Jahn Reckarau — Jahn Weinheim	6:4
FC 1846 Mannheim — Polizei Heidelberg	9:6
FC 1846 Mannheim — FC Farben	9:9

Rudern.

Der Empfang der Olympia-Rudern in Mannheim.

Lange vor 7 Uhr hatten sich am Samstagabend vor dem Bahnhofsplatz Tausende von Begeisterten aufgestellt, um beim Empfang der Olympiarudern mit dabei zu sein. Die Polizei hatte Mühe, das Publikum hinter den hölzernen und leinwandnen Barrikaden zurückzubalten, als gegen 7:30 Uhr die bekannten blauen Jachen erschienen. Seeyers Kapelle hatte sich vor der Bahnpol aufgestellt und bracht mit begeisterter Einstimmung der Mannheimer Bevölkerung einen Tusch aus. Es folgte das übliche Kreuzfeuer der Photographen, worauf unter allgemeiner Beteiligung das Deutschlandlied gesungen wurde. Darauf nahm der stattliche Jag mit Fackelträgern seinen Weg über den Ring durch die Collinstraße nach dem Bootshaus, dessen Vorplatz mit riesigen Scheinwerfern beleuchtet war. Je näher man dem Bootshaus kam, desto dichter wurden die Menschenmengen. Am Reckarufener hatten sich Tausende und aber Tausende angesammelt, die den Empfangsfeierlichkeiten ebenfalls betwohnen konnten. Man hatte für diesen Zweck am Bootshaus Lautsprecher aufgestellt.

Zur Begrüßung nahm der zweite Vorsitzende der Amicitia, Herr Compshausen das Wort und wandte sich mit herzlichsten Worten an die Heimkehrenden. „Wärdig und stolz habt Ihr den Erfolg im Boot „Deutschland“ für Deutschland errungen. Der 13. August 1932 wird stets ein lebendiger Markstein in der Geschichte unserer Amicitia sein und die Namen der erfolgreichen Olympia-Rudern Dr. Karl Metter, Ernst Gader, Walter Fälsch, Hans Maier und ihres Trainers Fritz Oelinger in unerschütterlicher Schrift in Ihr vermerkt sein.“ Dann gedachte er den anderen Rudern des Achter, die nicht mitgekommen waren. Im Anschluß daran nahmen noch die verschiedenen Vertreter der Behörden das Wort und überbrachten Grüße und Blumenpenden. In den Festräumen des Bootshauses entwickelte sich bis in die späten Abendstunden dann noch ein gemühtliches Beisammensein.

Qualifikationsleiter Dr. H. Rattermann,
Verantwortlich für Frauenpolitik: Dr. H. Rattermann; für Kulturpolitik, Familien und Roman: H. Berger-Rohde; für Politische und Gewerkschaftspolitik, Bewegungspolitik und „Sport Mannheim“: H. Nagel; für unpolitische Wirtschaft, „Sport Erziehung“ und Sport: Hebest; für Kindergärten, Erziehung, Sport; für Angewandte Familienpolitik: Dr. H. Rattermann in Heidelberg; für Kulturpolitik: Dr. H. Rattermann in Mannheim; Sportfunktion der Amicitia: Mitglied 17-18 Köln; Trainer: Dr. H. Rattermann.



Wie die Grete

macht's die Käte

und die Käte wie die Mimi:

Alle spülen die Geräte mit dem wundervollen imi

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel imi für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!

Henkels imi zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken.

au und Fried-
häuser bezogen
Feinerzeit die
etroleumlampen
sicherweise fand
eine städtische
Siedlerfamilien
den.

auch weiterhin
gegengenommen
Beschaffung von
idegrund. Es
Anschaffung zu
lich erfreulich,
aus ihren Vor-

rsch“
nterm Rathaus

können in den
Städte aufge-
os auch solche
ten herzlich um
der Mannhel-
Telephon über

der Sträfling
daß er nach
auf den Namen
zeichnen: große
— Demnachst

ndrod



er von Käthe
Tonfilm
uer“

große Japfen-
alle der erschie-
die weichevolle
ste bengalische
die Umrisse des
Abschluß into-
ndbild, das von
Besucher mit er-
urde. Für die
genheit, zu den
s Tanzbein zu
Gebrauch ge-

ganze Veran-
urchgeführt und
ein Gesamtlob.
englische Worte
lange Zeit der
edrichspark. —
tengässer!
sich zu Beginn
dem Park ab-
reich verteilen,
erufen werden
g zu schaffen.
er dafür Gele-
nftigen Preis
und Sonntag
Militärinfl-
uten Wetters
altungen über-
Au.

itung



Sturm-Zigaretten



Sturm-Zigaretten

Sturm-Zigaretten



Deutsche Raucher!



unter diesem Zeichen führen wir seit dem ersten Tage unseres Bestehens einen Kampf gegen Trust und Konzern. Wir bekennen uns unter diesem Zeichen seit dem ersten Tage offen zur N. S. D. A. P.

In diesem Freiheitskampfe gilt unser Bestreben immer wie zuvor der Erstarkung dieser Partei.

All unser Tun und Handeln wird geleitet von unserer großen Verehrung und Liebe zu den Führern der deutschen Freiheitsbewegung.

Das Programm der Partei ist auch das unsere!

Jetzt wird von verschiedenen Firmen, welche durchaus nicht in unserem Sinne national eingestellt sind, sondern im

Gegenteil unsere politischen Gegner unterstützen, eine irreführende Werbung entfaltet, um den Abnehmerkreis der Nationalsozialisten zu gewinnen.

In ihrer Reklame geben sie sich den Anschein, als ob ihre Geschäftsführung von demselben Geiste getragen sei, der uns Nationalsozialisten eigen ist, während ihre leitenden Männer in Wirklichkeit ganz andere politische Ziele verfolgen.

Parteiengenossen, laßt Euch nicht irreführen!

Unser deutsches Unternehmen, aus kleinsten Anfängen hervorgegangen, mit deutschem Geld, auf deutschem Grund und Boden, mit deutschen Maschinen errichtet und darin als Schaffende nur solche Führer, Angestellte und Arbeiter, die treu zur Bewegung stehen, fürchtet keine Konkurrenz. Doch warnen wir die deutschen Raucher, Irreführungen durch Nachahmungen von Zigarettennamen und Bilderbeilagen zu unterliegen, die überall auftauchen.

Sturm-Zigaretten haben sich im Sturme die Herzen von Millionen erobert. Die vier Marken sind vier deutsche Wertbegriffe:

- | | | | | | | |
|------------|---|--------|---|--------|---|------------|
| Trommler | • | Alarm | • | Sturm | • | Neue Front |
| 3 1/2 Pfg. | | 4 Pfg. | | 5 Pfg. | | 6 Pfg. |

Unsere prächtigen Uniformbilder, von einem ersten deutschen Militärmaler geschichtstreu geschaffen, liegen gleichzeitig mit unseren wertvollen Gutscheinen allen unseren Packungen bei.

Die Zeugmeistereien nehmen die Gutscheine unserer Firma in Zahlung. Im September erscheint die zweite Reihe unserer geschützten Uniformbilder „Zeitalter Deutsche Freiheitskriege“.

„Sturm“-Zigaretten o. m. b. h. Dresden-A. 16



Sturm-Zigaretten



Vor unserem SCHNELLRICHTER

Jüdische Frechheiten.

Die kommunistische Judenschuhtruppe in Deutschland ist gegenwärtig in besonderer Maße rührig. Jemand ein lächelnder Hebräer im sogenannten „Zentralkomitee“ hat noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, durch jüdische Frechheiten und Lügen die Geschlossenheit der Front unserer SA brechen zu können. In Millionenaufgaben wird gegenwärtig ein Flugblatt verbreitet, das die Leberschrift:

REDUP nur „Schlotbarone“ und „reaktionäres Bürgertum“ zu finden sind, wird also fallen gelassen. Sie hat, wie das nicht anders erwartet werden kann, einer noch unverschämteren Lügenserie Platz gemacht. Wir wollen wahllos zwei davon herausgreifen, damit jeder erkenne, welch bodenloser Gemeinheit das kommunistische Judenpack des „Zentralkomitees“ fähig ist.

Es heißt da:
„Schluß mit den System-Parteien!“
— „Fort mit der Regierung Pape!“
Aber die Göring, Ströher, und Co. händeln bereits jetzt bei Herrn von Pape. . . .

Diese Unverschämtheit wurde am 18. August in Heidelberg verbreitet, nachdem am 13. August unser Führer klar und eindeutig

jeden Kompromiß abgelehnt hatte! — Jiddisch!

Noch jiddischer aber ist es, wenn es weiter unten heißt:

„SA-Proleten! Für wen tötet Ihr eure Klassengenossen? . . .
Verlaßt diese Partei des Meuchelmordes an euren Klassengenossen, an euren Klasseninteressen! Reißt Euch ein in die kämpfende Einheitsfront der Arbeiterklasse!“

Das sagen dieselben Lumpen, die seit Jahren von den sicheren Redaktionsstaben aus an verhehrte Arbeiter die Nordparole „Schlagt die Faschisten, wo Ihr sie trefft!“ ausgegeben haben!

Das sagen dieselben verkommenen Subjekte, auf deren Schuldkonto 350 Morde des

kommunistischen Untermenschentums an unferen Parteigenossen stehen; dieselben, deren Heharbeit gegen das erwachende Deutschland Hunderten von Frauen und Kindern den Ernährer geraubt hat, dieselben schmutzigen Juden, die im sicheren Hinterhalt mit stetigen Hehertiteln den Bürgerkrieg entfesselten!

Für jeden Deutschen dürften diese beiden Kostproben jüdischer Gemeinheit genügen, um zu begreifen, daß hier ein „Führertum“ am Werk ist, das vor keinem Mittel zurückschreckt! Bevor nicht dieser Gesellschaft jede Möglichkeit zur politischen Betätigung dadurch genommen ist, daß Verleumdungen auch im politischen Kampf streng bestraft werden, wird es nicht gelingen, dem Nord auf der Straße Einhalt zu bieten.

Mannheim

ALHAMBRA

Das Ereignis des Filmjahres!
Jarmila Novotna
und
Willy Domgraf-Faßbaender
von der Berliner Staatsoper in dem ersten deutschen **Opera-Tonfilm**

Die verkaufte Braut

Die berühmte Oper von Smetana der erste Opernfilm.

In weiteren Hauptrollen:
Karl Valentin und Liesl Karlstadt
das bekannte Münchener Komikerpaar
Paul Kemp, Otto Wernicke, Max Nadler, Annemie Sörensen, Maria Janowska.

Auserlesenes Beiprogramm!
3.00 4.40 6.40 8.40 Uhr.

ROXY

Der neue unübertreffliche historische Groß-Tonfilm

Die elf Schill'schen Offiziere

Der heroische Kampf einer Schar aufrechter Deutscher gegen französische Unterdrücker, die eine Erhebung gegen Napoleon entzünden wollten und die Unerbittlichkeit des gnadenlosen Imperators bis zum Tode spüren mußten.

Haupt-Darsteller:
Friedr. Kaydler — Hertha Thiele
Hans Brauswetter, Carl de Vogt, Veit Harlan, Ferd. Hard, Th. Loos.

Neueste Tonwoche
mit der Schluß-Olympiade von Los Angeles
3.00 5.00 7.10 8.40 Uhr.

Neuer, süßer
Apfelmost
täglich frisch gekeltert, Lit. 25 2/3
Six, G, 5, Nr. 2
Apfelwein-Kellerei
Telephon 3 20 39

I. u. II. Hypotheken
Bau- und Siedlungskapital 4%, Zins unkündbar
SCHUBERT
Gärtnerstraße 85.
1 Zimmer u. Küche ab RM. 25.-
2 Zimmer u. Küche ab RM. 35.-
3 Zimmer u. Küche ab RM. 45.-
4 Zimmer u. Küche ab RM. 50.-
Nachweisbüro Schulze
0 6, 2.

Adele Sandrock
„Das schöne Abenteuer“
ab morgen im „Universum“

Ich rate allen, die sich graue Haare wachsen lassen:
Jung sein mit der Jugend!
Das ist die beste Medizin in allen Tagen. Der erste Schritt zum Wiederjungen werden:
„Das schöne Abenteuer“
Es wird geliebt, gelacht, gehetzt, geküßt, gesungen und gepliffen von Käthe von Nagy, Wolf Albach-Retty und Otto Wallburg.
Es wird Ihnen warm ums Herz werden über so viel Herz, Herzengüte und wahrer Menschlichkeit wie in dem neuen Ufa-Film

WANZEN
vernichtet sofort unter Garantie nach dem neuesten Durdigasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut A. & K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 9) — Telephon 235 68
Geschäftsgründung 1908 — Staatlich genehmigt
Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Parteiengenossen bieten wir gute Verdienstmöglichkeit
durch Mitgliederwerbung für unsere auf nat. soz. Grundlage beruhende Krankenkasse. Angebote nur mit Angabe der Mitglieds-Nummer erbeten.
Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. G. Stuttgart, Olgastraße 41

Pfundwäsche gewaschen und gestreckt
1 Pfund 13 Pfg.
gewaschen, glatte Stücke gemangelt, Leibwäsche getrocknet
1 Pfund 15 Pfg.
WABUGA Mannheim-Käfertal, Tel. 52599
Freie Zustellung und Abholung!

Herrenstoffe
nur in der Tuchhandlung
Fr. Müssig & Co., P 5, 14^{II}
Telefon 28 035 (enge Planken)

20 Mark
Zimmer-Decke weißeln, Wände tapezieren (12 Rollen), mit Tapeten.

15 Mark
Küchen-Decke und Wände tünchen, Oelfarb-Socket streichen.
Liefere nur gute Arbeit!

August Hick, Max Josephstr. 8

Tapeten
zu Sonderpreisen
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Der Deutsche trägt nur Lingel Herren Schuhe

Das Erzeugnis der führenden Spezial-Herren-Schuhfabrik Lingel in Erfurt.

Über 1000 deutsche Schuhhändler verkaufen Lingel-Herrenschuhe

LINGEL

Baupartner
für Doppelhaus, 6 Zimmer u. Küche, l. gut. Lage Neuostheims gesucht. — Desgleichen für kl. Ein- u. Mehr-Familienhäuser i. Feudenheim und Käfertal. — Näheres durch Dipl.-Ing. Ant. Johner, M'heim, L. 8, 8. Arch. B.D.A., D.W.B.

„Carl Theodor“
0 6, 2 0 6, 2
Ausschank: Pfisterer-Bräu

Diese Woche
Ausnahme-Preise
in
Schlaf-, Speise-Zimmer und Küchen
Musterlager in 5 Stockwerken
Rottweiler Möbelfabrik G.m.b.H.
Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 9

Gut erhaltenes
Klavier
(Kraus) bill. zu verkaufen, entl. auch gegen Schlachtschwein und Mehl zu vert. Angeb. unt. Nr. 1314 an den Verlag d. Ztg.

Gut erhaltenes gebrauchter
Kinderwagen
billig abgegeben.
W. Orth, H 7, 32 III

Fahrräder
verkauft spottbillig nur an Privat-Fahradgroßvertrieb Gr. Merzelstraße 27

Junge Frau mit kleinem Kind sucht
zuverlässiges Mädchen
(nicht unt. 18 Jahren), zur Mithilfe von früh bis nachmittags, Waldpartagegend, ab 1. 10. — Angebote mit Angabe von Lohn u. Alter u. Nr. 1316 a. d. Verl. d. Ztg.

WANZEN
und anderes Ungeziefer vernichtet fachmännisch nach unerreicht. Verfahren. **Kammerjäger AULER**
Mannheim, Lge. Rötterstraße 50
Telephon 52933

Tätige Beteiligung
entl. selbständige Übernahme eines kl. Unternehmens von freudiger und zielbewußter Dame mit tadellosem Ruf und besten Referenzen gesucht. In den Dienst der Sache werden gestellt: Büro- und verkaufts-technische Kenntnisse, Fremdsprachkenntnisse, gewandte Umgangsformen bei rührender Auffassungsgabe und ausgeprägtem Pflichtbewußtsein. Ausführliche Angebote erbeten unter Nr. 1315 an den Verlag dieser Zeitung.

Zurück
Carl Meyer
staatlich geprüfter Dentist
Maria Meyer-Domdey
Dentistin
früher Gontardplatz 7
Jetzt Rennershofstr. 11. Telephon 275 94

Linoleum
zu Sonderpreisen
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Palast-Kaffee „Rheingold“
ALBERT HÖFER
Jeden Mittwoch Sonderabend
Täglich 2 Konzerte
Jeden Mittwoch Freitag Samstag Sonntag
Verlängerung
Während der Verlängerung kein Aufschlag!
Sonntags Frühkonzert

Teppiche
zu Sonderpreisen
M. & H. Schüreck
F 2, 9

Ein
Trotzdem
ler geworden
der Redakti
lisch heißt
die die bad
ung dem
Wahlbetrad
haben, sche
bracht zu
man mach
„Sonnen
normale M
dern kann,
einen arme
arbeiten ha
Herr Geißl
auf Sie! V
lei zu, aber
sinn, der al
„?
das allen
in Ihrem „
Drucklegun
hätten, das
zu.
In dem
Haltung der
der Beerdig
dem „Fall C
diese sehr b
im „Webe“
„Beter G
Der „F
August der
nommen hat
einmal Stoff
„Allerchristl
Beerdigung
und die des
der wirft er
Unterföhd. r
besteht. Bei
der nicht hi
ohne ein Zel
gegenüber de
hörigkeit zu
Innenministe
lich beerdigt,
die Nationa
nationalsozia
fondern woll
nister der ha
noch im vor
öffentlich zur
Das, was sic
hel leistet, i
und diese M
sam bekannt
gegen die ho
zu lassen. S
Diensttag gel
Hauptorgan
Badens es f
der Innenmi
glos war un
in Ordnung
katholischen
tas feierlich
freund“ lach
scheinend glo
religiös. W
nichts daran
der „Führer“
Herr G
zeugt, daß
für überzeu
Wir nehme
Lücke des S
dieser jour
die folgende
Wenn
nannte n
hollischen
mache es
Wir „gl
liches, Herr
Ruf gefach
lischen“ bad
abermallgen
„helfen!“
Ihr (sch
da 3. B.:
der zwis
Schon b
Raf, denn
daß weder
den Unterf
lichkeit zu
Unsere gan

„Bebe“, der große Logifer

Eine Tragikomödie über das Thema: Zentrumsheuchelei und „Gerechtigkeit“
Machen Sie endlich Durchzug in Ihrem Büro, Herr Rotationsrat!

Trotzdem die Nächte wieder merklich kühler geworden sind, muß es in den Räumen der Redaktion des „Bebe“ immer noch höllisch heiß sein. Auch die kalten Duschen, die die badischen Zeitungen unserer Bewegung dem Schreiber der „Freundenstadter Wahlbetrachtung“, der dort sitzt, verpaßt haben, scheinen nicht genügend Vinderung gebracht zu haben. Diese Feststellung muß man machen, weil nur die Diagnose

„Sonnenstich mit zeitweiliger Störung der Gehirnfähigkeit“

normale Menschen an der Annahme hindern kann, daß der „Badische Beobachter“ einen armen Irren unter seinen Mitarbeitern hat. Beruhigen Sie sich schon, Herr Geistlicher Rat, das geht gewiß nicht auf Sie! Wir trauen Ihnen zwar mancherlei zu, aber daß Sie den aufgelegten Widsinn, der als Antwort auf unseren Artikel

„Maier, Mayer, Meyer das allerchristlichste Zentrum und der Katholizismus“

in Ihrem „Bad. Beob.“ erschien, vor der Drucklegung gelesen oder gar selbst verfaßt hätten, das trauen wir Ihnen nun doch nicht zu.

In dem genannten Artikel wurde die Haltung der katholischen Geistlichkeit bei der Beerdigung des Sozialdemokraten Maier dem „Fall Gmeinder“ gegenübergestellt. Auf diese sehr berechtigte Gegenüberstellung kam im „Bebe“ Nr. 234 folgende Antwort:

„Peter Gmeinder und Emil Maier“

Der „Führer“ vom Mittwoch, den 24. August (der den betr. Artikel von uns übernommen hatte; Schriftleitung), glaubt wieder einmal Stoff gefunden zu haben, um sich am „allerchristlichsten Zentrum“ zu reiben. Die Beerdigung des Innenministers Emil Maier und die des heftigen Gauleiters Peter Gmeinder wirft er zusammen und merkt nicht den Unterschied, der zwischen diesen beiden Fällen besteht. Bekanntlich ist damals Peter Gmeinder nicht kirchlich beerdigt worden, weil er ohne ein Zeichen der Reue über sein Verhalten gegenüber dem bischöflichen Verbot der Zugehörigkeit zur NSDAP gestorben ist. Herr Innenminister Emil Maier dagegen wurde kirchlich beerdigt, weil er nicht freireligiös war, wie die Nationalsozialisten behaupten, z. B. das nationalsozialistische „Schwarzwälder Tagblatt“, sondern weil der verstorbene badische Innenminister der katholischen Kirche angehörte und sich noch im vorigen Jahre in einer Landtagsführung öffentlich zur katholischen Religion bekannte. — Das, was sich also der „Führer“ in seinem Artikel leistet, ist eine Verdrehung der Tatsachen und diese Verdrehung gibt ihm nun den fassbar bekannten Anlaß, um seiner Gehäßigkeit gegen die katholische Kirche die Jagel schießen zu lassen. Wenn er den „Volksfreund“ vom Dienstag gelesen hätte, dann hätte er in dem Hauptorgan der sozialdemokratischen Partei Bodens es schwarz auf weiß lesen können, daß der Innenminister Emil Maier nicht freireligiös war und daß selbst der „Volksfreund“ es in Ordnung fand, daß er in Heidelberg von der katholischen Geistlichkeit nach katholischem Ritus feierlich beerdigt worden ist. Der „Volksfreund“ lacht sogar über die NSDAP, die anscheinend glaube, jeder Sozialdemokrat sei freireligiös. Wenn also selbst Sozialdemokraten nichts davon finden, warum rogt sich dann bloß der „Führer“ auf?

Herr Geistlicher Rat! Wir sind überzeugt, daß auch Sie dieses Gewäsch weder für überzeugend noch für geistreich halten. Wir nehmen das zu Ihren Gunsten an. Die Tücke des Zufalls wollte es, daß direkt neben dieser journalistischen Fehlgeburt auch noch die folgende Aufforderung stand:

Wenn Du glaubst, gegnerische oder sogenannte neutrale Zeitungen seien Deinem katholischen Blatt überlegen, so hilf ihm und mache es konkurrenzfähig.
Rechtsanwalt Ruf, Worms.

Wir „glauben“ tatsächlich so etwas Ähnliches, Herr Rat, und haben deshalb den Rat gefaßt, Ihnen und „unserem“ „katholischen“ badischen Zentralpapier durch einen abermaligen Vortrag des Sachverhalts zu „helfen!“

Ihr schwarzer Redaktionslehrling schrieb da z. B.:

... und merkt nicht den Unterschied, der zwischen beiden Fällen besteht.

Schon hier beginnt der Widsinn, Herr Rat, denn tatsächlich haben doch wir

„gemerkt“,

daß weder Sie noch ihr Amtsbruder Raab den Unterschied in der Haltung der Geistlichkeit zu beiden „Fällen“ „gemerkt“ haben. Unsere ganze Veröffentlichung war ja ge-

rade ein einziger Hinweis auf die auffällig unterschiedliche kirchliche Praxis! Wer hat also „gemerkt“ und wer hat „nicht gemerkt“, Herr Rat? — Sonnenstich!

Der nächste Satz:

„Bekanntlich ist damals Peter Gmeinder nicht kirchlich beerdigt worden, weil er ohne ein Zeichen der Reue über sein Verhalten gegenüber dem bischöflichen Verbot der Zugehörigkeit zur NSDAP gestorben ist.“

Wir haben aber diese „Begründung“ der Begräbnisverweigerung im Fall Gmeinder nicht nur ausdrücklich wiederholt, sondern gerade in ihr den Anlaß zur Frage gesehen:

Hat Emil Maier vor seinem Tode noch Zeichen der Reue über die Verletzung des klaren päpstlichen Verbotes der Zugehörigkeit zur „Pest unserer Zeit“ von sich gegeben, sodaß er beerdigt werden konnte?

Auch von dieser Frage hat Ihr schwarzer Schreiber nichts gemerkt, Herr Rat! — Sonnenstich!

Der nächste Satz:

Herr Innenminister Emil Maier dagegen wurde kirchlich beerdigt, weil er nicht freireligiös war... sondern weil der verstorbene badische Innenminister der katholischen Kirche angehörte und sich noch im vorigen Jahre in einer Landtagsführung öffentlich zur katholischen Religion bekannte.“

Diese Begründung Ihres schwarzen Schreibers zeugt entweder von einem völligen Mangel an Logik oder von einer polizeiwidrig großen Dosis Unverfrorenheit. Als Folgen eines Sonnenstiches allein läßt sich eine solche Glanzleistung zenträmlicher Vorniertheit schon nicht mehr erklären, und Unkenntnis der entscheidenden Tatsachen scheidet aus, weil wir in unserem Artikel in aller Breite auf den Fall Gmeinder eingegangen sind.

Herr Geistlicher Rat! Ihnen brauchen wir wohl nichts ins Gedächtnis jurückrufen, was Sie selbst vor Jahresfrist bestätigten mußten:

Peter Gmeinder war sein Lebtage ein katholischer Christ, der seine religiösen Pflichten eifrig erfüllte und sich durch Wort und Werk offen zu seinem Glauben bekannte.

Und nun fragen wir Sie, Herr Rat, angesichts des — Verzeihung! — laudum-beredes Ihres Redaktionslehrlings:

Maier wurde beerdigt, „weil er nicht freireligiös war!“

Gmeinder wurde nicht beerdigt, trotzdem er auch nicht freireligiös war!

Wie kommt das?

Maier wurde beerdigt, „weil er der katholischen Kirche angehörte!“

Gmeinder wurde nicht beerdigt, trotzdem er auch der katholischen Kirche angehörte!

Wie kommt das?

Maier wurde beerdigt, „weil er sich noch im vorigen Jahre in einer Land-

tagsführung öffentlich zur katholischen Religion bekannte!“

Gmeinder wurde nicht beerdigt, trotzdem er sich nicht nur „im vorigen Jahre“, sondern an allen Sonn- und Feiertagen, und nicht nur in einer parlamentarischen Schwahnbude, sondern an dem Ort, den auch Geistliche Räte zu diesem Zweck aufsuchen, zur katholischen Religion bekannte!

Wie kommt das?

Herr Rotationsrat! Wollen Sie etwa bestreiten, daß wir damit Tatsachen einander gegenübergestellt haben, die noch nicht einmal ein Zentrumsmanu wegdisputieren kann? Und wenn Sie den Rat haben, zu erklären, wie dieses Messen mit zweierlei Maß zustande kam, dann beantworten Sie doch bitte auch die Fragen, die Ihnen jeder katholische Christ angesichts dieser Tatsachengegenüberstellung vorlegen muß:

Ist ein Katholik, der sich zur Sozialdemokratie bekennt, ohne formell freireligiös zu sein, in Ihren treuen „Seelsorgeraugen“ ein treuerer Sohn der Kirche als ein Nationalsozialist, der sich nicht damit begnügt, „nicht freireligiös“ zu sein, sondern auch positiv seine Pflichten als katholischer Christ erfüllt?

Wiegt für Sie, Herr Seelsorger, das im Landtag abgelegte Lippenbekenntnis eines Sozialdemokraten zur katholischen Religion schwerer, als das im Gotteshaus abgelegte Tatbekenntnis zur katholischen Religion?

Und nun noch eins, Herr Geistlicher Rat! Hunderte Male schon haben Sie in Ihrem schlechten Einwickelpapier schon von „Taufschein Katholiken“ gesprochen, wenn Sie gegen die Ihnen so verhaßten Nationalsozialisten lossetzten! Hunderte Male haben

Eine schöne Presse-Leiche

Die „Volkszeitung“ macht ihre Heidelberger Quetsche zu

Fast zur selben Stunde, als in Berlin der nationalsozialistische Frontsoldat und ehemalige Führer der Reichswehr-Staffel Örtling das Amt des Reichstagspräsidenten dem sozialdemokratischen Propagandisten für Kriegsdienstverweigerung Löbe erwarb, baute die Heidelberger „Volkszeitung“ als selbständiges Unternehmen die letzten Jüge aus. Wir mußten und berichteten auch verschiedentlich darüber, daß dieses Presseunternehmen seit sehr langer Zeit an Auszehrung litt. Wir konnten unseren Lesern am 19. Mai auch mitteilen, daß selbst ein Mann wie Dr. med. h. c. Adam Kemmele, der nach den Worten eben dieser „Volkszeitung“ als Minister „viel dazu gelernt“ hat, die Lage als hoffnungslos bezeichnete. Wir sind auch fest davon durchdrungen, daß die „Volkszeitung“ den letzten Rest ihrer Selbständigkeit schon am 1. Juni aufgegeben hätte,

wenn nicht die Nazis in der „Volksgemeinschaft“ die lauten Klageföhne des Herrn Doktor Kemmele veröffentlicht hätten. Das war peinlich für die Herren, weil sie nur noch ein oder zwei Monate weiter auf die Zähne beißen mußten, um ihre verloren gegangene „Stärke zu beweisen“. Länger ließ es sich nun mit dem besten Willen nicht mehr durchhalten, da auch die jüdisch-kapitalistischen Freunde des Unternehmens schon ihre Synagogenschlüssel zu räumen begannen über den Wasgeruch, den die „Volkszeitung“ verdriftete.

Jetzt ist es passiert; jetzt hat es geschnekkelt. Die Belegschaft ist mit einer oder zwei einzigen Ausnahmen entlassen worden und man fand auch schon ein Inserat:

„Lagerräume zu vermieten ...“

Als j. Zt. das „Hakenkreuzbanner“ von halbwochenlichem zu täglichem Erscheinen übergeben konnte und zur finanziellen Erleichterung dieses ganz ohne fremdes Kapital zu bewältigenden Aufbaues drucktechnisch mit der „Volksgemeinschaft“ zusammengelegt wurde, da hielt es gerade die Schriftleitung von „Volksstimme“ und „Volkszeitung“ für angebracht, das lockere Mundwerk in echt jüdischer Weise an dieser Angelegenheit abzuschleifen und aus dem tatsächlichen Aufbau unserer Unternehmen durch einige freche Randbemerkungen einen Abbau zusammenzuschwindeln. Nun werden ja alle Zweifel behoben sein an der Frage, wer ab- und wer aufbaut. Wir registrieren: Am 1. September stellte die „Volkszeitung“ ihren Heidelberger Druckbetrieb ein und baute ab.

Am 1. Oktober aber gehen „Volksgemeinschaft“ und „Hakenkreuzbanner“ von der täglich 8seitigen Erscheinungsweise auf die täglich 12seitige über und bauen so vor aller Augen auf.

Wir legen Quader auf Quader, um unsere parteiisegene Presse zu einer schlagkräftigen Waffe zu machen. Der Marxismus trägt Quader um Quader von seinen Rotationsmagazinen ab und verliert langsam aber sicher auch die letzten Positionen. Es muß es sein:

„Der Marxismus sterbe, damit das schaffende Deutschland lebe!“

Hast Du schon einen Sympathisierenden für die NSBO gewonnen?

Inflation droht!

Mit Millionen von Exemplaren der jüdisch-marxistischen Zeitungen wird Deutschland täglich überflutet. Tagtäglich überschwemmen sie das Gehirn ihrer Leser mit neuen Lügen- und Sehfluten. Wie bei der Geldinflation die Zahlen, werden bei dieser Lügeninflation die Gemeinheiten und Verleumdungen immer größer, immer ungeheuerlicher.

Räumt die Kassen

dieser Rotationsmagazinen, indem ihr ihre Presse-Erzeugnisse aus dem Haus hinaus werft!

Werbt für die „Volksgemeinschaft“ und das „Hakenkreuzbanner“, die die neuesten politischen Ereignisse wahrheitsgemäß und aktuell übermitteln. In Völs wird der Bezug für die Postbezieher um

30 Pfennig

ermäßigt. Werbt unermüdet weiter! Wenn das Ziel unserer Werbekampagne erreicht ist und

5000 Neuabonnenten

geworden sind, wird auch der Preis für die vom Träger ausgehenden Zeitungen ermäßigt werden können.

Ab 1. Oktober werden wir 12seitig erscheinen!

Dann muß das Wort wahr werden:

Der stärksten Partei die stärkste Presse!

Mannheim

Strümpfe, Socken,
Trikotagen, Wolle für alle Zwecke
Besatzartikel, Schirme
finden Sie in großer Auswahl
zu zeitgemäßen Preisen bei
Karl Kaibling, Weinheim
Am Rodensteiner.

Das gute
kräftige Bauernbrot
nur Bäckerei Ludwig Schneider
G 7, 8 Tel. 33666
Versand nach allen Stadtteilen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachdem Stadtrat Dr. Orth endgültig aus dem Stadtrat ausgeschieden ist und die zunächst berufenen Ersatzleute zu Gunsten eines neu zu wählenden Ersatzmannes zurückgetreten sind, ist die Wahl eines solchen durch die Stadtverordneten nötig. Diese Wahl ist auf Freitag, den 9. September anberaumt worden. Die NSDAP. hat als Ersatzmann den Bauamtmann Ludwig Hofmann, Käfertalerstr. 271, vorgeschlagen.

Feldwegperr.

Die Benützung der Feldwege ist Unbefugten verboten. Das Betreten der Feldgemähten zur Nachtzeit (22 bis 4 Uhr) ist Jedermann, auch den Besitzern von Grundstücken verboten.

Zwangsverhandlungen werden gemäß § 145 Ziffer 2 des Polizeistrafbüchchens bestraft. Das Verbot gilt bis 30. November 1932. Mannheim, den 20. August 1932. Der Oberbürgermeister.

Vom Kreisrat Mannheim.

Die Kreiswegwärterstelle auf Strecke Nr. 17 in Mannheim-Käfertal wurde dem Versorgungsanwärter Otto Schmidt von Ringolsheim übertragen. — Der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung E. V. in Mannheim wurde für die Unterbringung von erholungsbedürftigen Kindern in auswärtigen Erholungsheimen für die Monate Juli und August 1932 ein Kurkostenbeitrag von 7000 Reichsmark bewilligt.

Versteigerung.

In unserem Versteigerungstokal — E 5, 1. Eingang gegenüber dem Schulgebäude — findet an folgenden Tagen die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt:

- a) für Gold, Silber, Uhren u. dergl. am Mittwoch, den 7. September 1932.
- b) für Kleider, Weiszeug, Stiefel, Fahrräder u. dergl. am Donnerstag, den 8. September 1932. — Beginn jeweils 14 Uhr — (Vollöffnung 13 1/2 Uhr).

Die Auslösung der Pfandscheine vom Monat Februar 1932 kann nur noch bis Montag, den 5. September erfolgen. Städt. Leihamt.

Gebäudebesondersteuer.

Wir erlauben am Zahlung der Gebäudebesondersteuer für den Monat August 1932 bis spätestens 5. September 1932. Wer bis zu diesem Tage nicht zahlt, hat die nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 22. Januar 1932 festgesetzten Verzugszuschläge (1/3 vom Hundert der Forderung für jeden angefangenen halben Monat) zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Aussenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8—12 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8—1/2 und von 1/2—10 Uhr, bei dem Gemeindefekretariaten der Vororte nach den in den Gemeindefekretariaten angehängten Anschlägen. Stadtkasse.

Arbeitsvergebung.

Herstellung von 296 km Stampsbetonrohrkanäle 0,40/0,60, 0,40, 0,35 und 0,30 m. l. W. nebst 7 Schächten und 12 Regenrinnenläufen in der Mosbacher- und Keilstrasse in Weststadt. Bedingungen, Pläne u. Auskunft Amtsgebäude II, D 1, 5/6, Zimmer 8. Einreichungstermin: Montag, 12. September 1932, vorm. 11 Uhr, Zimmer 28. Aufschlagsfrist bis 10. Oktober 1932. Tiefbauamt.

Allwetter-Mäntel
Lederbekleidung
Gummi-Mäntel
nur im Spezialhaus
Hill & Müller, N 3, 12
Kunststraße

Amts- und Stabswalter!
Die Sonderpreisliste über Abzeichen für die P.O. der NSDAP. ist erschienen und wird von den Zeugmeistereien kostenlos zur Verfügung gestellt. Die vorschriftsmäßigen Abzeichen liefert nur die Zeugmeisterei Zweigstelle Süd-West, Frankfurt-Main und die amtlichen Auslieferungsstellen.



Während unseres Aufenthaltes in
MANNHEIM
im Hotel „Wartburg-Hospiz“, F 4, 8-9
am Montag, 5. und Dienstag, 6. Septemb.
von 10—1 und 2—7 Uhr

ist Jedermann Gelegenheit gegeben bei Haarwuchsstörungen jeder Art, (zu starker Haarausfall, Beissen u. Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen u.s.f.) sich beraten zu lassen u. d. geeign. Hilfsmittel zu beschaffen. Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie uns, wir sprechen aus 36-jähriger Tätigkeit.

Gg. Schneider & Sohn
I. Württemberg. Haarbehandlungsinstitut
Stuttgart, Gymnasiumstraße 21 a
Mannheimer Niederlage Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16



Zum Ausbau des
SA.-Motorsturmes I/110
werden noch Kraftfahrer und Fahrzeuge jeder Art gesucht.
Anmeldung: SA.-Geschäftsstelle I, 2, 5

Befürzen Sie unsere **Vordau-Übhallung**
D 1, 4
»Dein Eigenhaus«
Telephon 293 49 am Paradeplatz
Kleineigenbau-Gesellschaft Mannheim
Waldhof: Waldfrieden 14, Telephon 59307
Kleinvillen, 1 und 2 Familienhäuser für freie Siedler,
Holzhäuser, Ferien- und Wochenendhäuser.

MITTEILUNG!

Habe in meinem Hause **S 2,2** eine gut bürgerliche
Weinstube
eröffnet, und halte mich meinen werten Freunden und Gästen bestens empfohlen

Das Restaurant bleibt während d. Sommers an Sonntagen geschlossen!
FERDINAND HEMMLEIN
früher Inhaber des Restaurants „Zum Storch“
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Neuer Waffenzug
mittlere Figur, Preis M. 50.—, schwarzer Anzug M. 25.— zu verkaufen.
Köbele, S 6, 1, 3. Stod.

Die Deutschen Kolonien
Prachtwerk, Farbenphotographie, Halbleder, Nationalausgabe, 2 Bände, (Neuwert 220 RM.) billig abzugeben.
Handelsschule Stock, M 4, 10

Fahrräder
werden zu Spottpreisen d. an Priv. abgegeben.
Doppeler, K 3, 2, 5. Gts. Fahrradreggiehandlung.

Brauchen Sie **MÖBEL**
Küchen von 135.— bis 490.—
Schlafzimmer von 290.— bis 950.—
Speisezimmer von 275.— bis 890.—
CHR. BERG
Schwetzingerstr. 126
Telephon Nr. 403 24

Darlehen!
mit vertraglich garantierter Auszahlung. Keine Vermittlungskosten.
SCHUBERT
Gärtnerstraße 85

D-Rad
Modell 32, mit oder ohne Beiwagen billig zu verkaufen. Steuerfreie Maschine wird evtl. in Zahlung genommen.
Rich. Gutjahr
Mannheim
Neckarvorlandstraße 23
Telephon 22443

Maschinen-Diktate
Vervielfältigungen
Steng diskrete, fachkund. Ausführung
Bismarckplatz 13 part.
Telephon 44033

Reparaturen
sowie sämtliche Ersatzteile bei billigster Berechnung
Fahrradhaus Ruess
Cange Rötterstraße 23

OPEL - Automobile
Älteste Spezialwerkstätte, Garagen, Betriebsstoffe, Ersatzteile, gewissenhafte Wagenpflege.
FAHRSCHULE
Fr. Hartmann, Seckenheimer Str. 68a
a. d. Pestalozzischule Telephon 403 16

Fensterleder
in allen Größen und Preislagen für Haushalt und Auto nur im Fachgeschäft
Fleck & Werner, Mannheim, U 3, 14
Leder-Großhandlung neben Herschelbad.

Weinhandlung Chr. Storch
Telefon 508 48 Mhm.-Käfertal Habichtstr. 34
empfiehlt:
täglich süden Apfelm. Lit. 20 Pfg.
sowie la. Pfälzer Weine

Bernhard Gutfleisch
Moderne Autolackierungen
Fabrikations-Verkauf: Polier- und Teerentfernungsmittel.
Mannheim, B 6, 15. Telephon 270 06

Liefere
süßen Apfelm.
in altbekannter Güte zum billigsten Tagespreis. Gleichzeitig empfehle ich die größte und modernste Lohnkellerei Mannheims.
Großkellerei Ferd. Nick
Gegründet 1912 Gartenstraße 41 Telephon 529 28

Bukett- und Kranzbinderei
Gartenbaubetrieb / Samenhandlung
A. HARDUNG
Schwetzingen Mannheimer Straße 30
Fernsprechanruf 406
Mitglied der Bünnenspende-Vermittlung

Auto-Verleih
an Selbstfahrer
Eleg. Personewagen unter günstigen Bedingungen.
Fritz Schnittpahn, Mannheim
Seckenheimer Straße 140
Fernsprecher Nr. 413 46
Standort: Central-Garage.

Schlafzimmer
nur pr. pol. Edelhölzer, werden direkt ab Möbel-fabrik zum Fabrikpreis von 485 RM. und 525 RM. unter Garantie abgegeben.
Herrenzimmer 355 RM.
Musterlager B 4, 14,
Georg Wagenblat.



Aeußerste Preisstellung mit Hochhaltung der Qualität **war für uns stets** das höchste Geschäftsprinzip.

Diese Grundsätze bringen uns fortgesetzte Umsatzsteigerung und geben Ihnen die beste Gewähr, den größten Gegenwert in Ware zu erhalten.

Mannheim Carl Fritz, Cie Breitestr. H 1.8.